



Am

**Sechsten Sonntag nach Pfingstē.**

Spes non confundit.

Die Hoffnung auf **GDZ** lasset keinen zu Schanden werden/ dann in der größten Noth hilfft der liebe **GDZ**.

T H E M A.

Manducaverunt & saturati sunt. Marc. cap. & v. 8.

Sie assen / und wurden satt.

*Argumentum.*

Cùm DEUS velit misereri, quia bonus est; & possit, quia Omnipotens est; ipse contra se divinæ bonitatis januam claudit, qui DEUM sibi misereri, aut nolle, aut non posse, credit, scribit S. Augustinus Serm. 18. de Temp. Tales ut ad meliora disponam, paucis dicam, quòd Spes in DEO neminem confundat; nam, cùm humana omnem spem negant, tunc divina dispensatio clarè fulget. Ec- enim, cum eodem Sancto loquor, qui nos tantò pre- tiò redemit, non vult perire, quos emit: Non emit, quos perdat; sed emit, quos vivificet. S. Augustinus Serm. 1. Feria tertia post Dom. Passionis.

¶ e e e 2

EXOR-

## EXORDIUM.

**D** Großer Gott / wie so gar gut bist du! In der Wahrheit unvergleichlich mehr / als wir uns einbilden: Ja / so gut / daß es keine Menschliche Zung in Kräften hat / es auszusprechen. Wir bilden uns ein / weiß nicht was gethan zu haben / wann wir unsern Herrn und Gott vergleichen einer Brut-Hennen / welche mit großer Entkräftung / nicht nur ihre eigene Eier / sondern auch frembde / auch eines andern Geschlechts / ausbrüte / nachgehends ihrer Jugend die Speisen auffuchet / und vorleget; nicht selten die wingige Zucht unter ihre Flügel versammet / selbe auf solche Weiß zu erwärmen / oder aber vor dem ankommenden Raub-Vogel zu verbergen / zu schützen und zu beschützen. Alleinig /

Was soll dies seyn gegen der Güte und Lieb unsers allernädigsten Erlösers / wahren Gott und Menschen; Christi des Herrn gegen uns armseelige Menschen-Kinder alle? Allermassen / er hat uns allesammtlich zu dem Leben / und zur Erlösung gebracht / unerachtet er schon vorhinein vollkommenlich ersehen und erkannt / daß gar vil aus diesen so weit werden aus dem Geschlecht schlagen / daß sie sich aus lauter Bosheit gegen ihme zeigen und erzeigen werden / als feurige Drachen / brüllende Löwen / falsche Tyger / brummende Bären / reißende Wölff / faule Esel / unzüchtige Schwein / giftige Schlangen / und andere mehr. Er hat sich bey diser Brut / bey Herstellung unsers Lebens und Erlösens / nicht nur / wie die Brut-Henn / nur abgemattet / sondern hat sein liebes Leben selbst / und zwar durch den allergrausamsten Tod / darbey eingebüßet. Er nimmet noch heut zu Tag / unter seine allerstärckiste Schutz-Flügel / alle / die es verlangen; schützt und beschützt sie allda wider die höllische Raub-Vögel so mächtig / daß ein jeder solcher mit einem H. David billichster massen aufruffet / und saget:

*Psal. 22. 4. Et si ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es.* Und wann ich schon mitten im Schatten des Todes solte wandlen / so wurd ich mir doch nicht und nichts fürchten / dieweilen du / O gütigster Gott / bey mir bist. Er hat / zur Zeugnuß seiner unsäglichen Güte und Liebe / nicht nur / wie die Brut-Henne / die Speisen für uns aufgesucht und vorgelegt / sondern / O Liebe über alle Lieb! er hat sich selbst / in Einsetzung des Hochwürdigsten Sacraments des Altars / uns zu einer Speiß dargeben.

Ein schöne und über alles kräftige Beweisung seiner übergrossen Güte

Güte und Liebe hatte er nicht weniger erwisen mit jener Wunder-Geschicht / von welcher das heutige heilige Evangelium Zeugnuß gibe: Sintemahlen / wer hat jemahlens eine Brut-Henne gesehen / dero so vil Junge seynd nachgefolgt / als damahlens Christo dem HERRN seynd gefolgt ihres Hevls sehr sorgfältige Seelen? und weilen er selbige alle / unerachtet sie an der Zahl in die vier tausend waren / nur mit 7. Brod bis zur völligen Ersättigung abgesspeiset; *Manducaverunt, & Marci c. saturati sunt,* sagt der Text Marc. c. & v. 8. Sie assen alle / und seynd satt worden. Wer solte eines so liebreichen HERRN Güte nicht über alles / und über alle erhöhen und erheben? Ja / ja / wer solte dan nicht auf einen so lieben und gütigen HERRN und GOTT aus gankem Herzen hoffen / trauen und bauen / so lang ein Geist / ein Athem / ein Seel / ein Leben in uns ist? Wir solten uns auch hiervon nicht abhalten lassen von der Vile und Menge der sündlichen Verbrechen / womit wir bißher eben disen so gar gütigen HERRN und GOTT haben schimpfflich beleidiget; und / so zu sagen / auf solche Weiß / als eine üble Brut / aus dem Geschlecht geschlagen: Inmassen ein H. Vatter Chrylostomus Hom. 14. in Matth. uns sündigen Menschen allen von disem über alles gütigen HERRN und GOTT trostreichlich zuruffet / und saget: Lasset euch / Ihr liebe Seelen alle / von dem Hoffen / Trauen und Bauen auf disen so gütigen HERRN und GOTT von nichts in der Welt ab: und aufhalten / dann seine Güte gegen uns ist so groß: *si*, seynd die Wort des Heiligen: *si publicanus es, potes fieri Evangelista; si blasphemus es, potes fieri Apostolus; si latro es, poteris Paradisi colonus effici; si magus es, poteris Dominum adorare: Nec est ulla malitia, que pœnitentiâ non solvatur.* Wann du ein offener Sünder bist / so kanst du doch noch durch seine Güte ein Evangelist werden; wann du ein Gottlästerer / so kanst du noch ein Apostel werden; wann du ein Mörder bist / so kanst du noch ein Zanwohaer des himmlischen Paradieses werden; wann du ein Zauberer bist / so kanst du noch zur Anbettung deines HERRN und GOTTES gelangen: und ist auch kein Bosheit / kein Sünden-Schuld so groß / die nicht durch die Buß kan abgezahlt / und widerumb erstattet werden.

*& Marci c. & v. 8.*

*S. Chrysoft. Hom. 14. in Matth.*

*S. Chrysoft. Hom. de Chanaan.*

Sage dann mit eben disem H. Vatter Hom. de Chanaan. *Noli mihi dicere, peris, quid mihi restat? Noli dicere, peccavi, quid faciam? Medicum habes, qui morbum potest vincere: Medicum habes, qui sanat omnem languorem: Medicum habes, qui potest, & vult sanare.* Sage mir euer keines und keiner / ich hab mich schwerlich versündigt wider meinen HERRN und GOTT / was soll ich dann thun? Dann / du hast an ihme einen Arzt / der deine Krankheit kan überwinden; du hast an ihme

ihme einen Arzt / der alle erdenckliche Zustand curieren und heilen kan :  
du hast an ihme einen solchen Arzt / der dich heilen kan / und heilen will.

Gedencke demnach auch in beliebter Kürze zu erklären / wie daß die Güte dieses unsers HErrn und Gottes gegen uns Sündigen / so groß / daß sie die auf ihne hoffende keineswegs lasse zu Schanden werden ; dann in der größten Noth / und wann wir von aller Menschen Hülff verlassen / so hilfft uns der liebste Gott. Zu dessen grössern Ehr und Lob dann auch alles solle gereichen. Sie bereiten nur ihre Herzen / ich schreite zu dem Anfang.

**M**an sieht es oft / dann es geschieht sehr oft / daß der Lehr- und Schul-Meister die Schrift seines Discipels / oder Lehr-Jungen / wann sie ihm nicht wohlgefalle / durchstreiche / verwerffe und eine andere zu machen verlange. Daß die Fischer bey dem Zug / wann er sie schon vil Mühe und Arbeit gekostet / die ihme nicht anständige Fisch / sambt denen Steinen und Holz / widerumb in das Wasser werffe. Daß der Hafner die erdene Geschir / die sich entweder auf dem Tribel erkrummen / oder aber in dem Feuer zerklieben / gar zerbreche / und auf andere gedencke. Alleinig hat man / sich hierüber vil zu verwundern / gang keine Ursach ; indeme die Geschir des Hafners nur aus Laim und Letten ; die schlechte Fisch von keinem Werth ; und das Papier nur aus Lumpen gemacht ist.

Aber / wer hat jemahls gesehen / oder gehört / daß ein reicher Kauffmann seine rare Waaren / die er nicht nur mit grosser Mühe und Unkosten / sondern auch mit tausenderley Lebens-Gefahren hat aus der Neuen Welt über Meer glücklich an seinen erwünschten Port gebracht ; daß / sage ich / jemahls einer habe an dem Port den mitgebrachten Gold- Sand unnütz ausgestreut / die andere kostbare Waaren aber alle sambt dem Schiff habe in das Meer versenckt ? das sieht man nicht / das hört man / das sieht man nicht / dann es geschieht nicht / meistens wegen Kostbarkeit der Waaren. Womit ich aber auf nichts anders zihle / als damit ich alle / was Stands und Condition sie immer seynd / zu einem beständigen Hoffen / Trauen und Bauen auf die übergrösse Güte unsers HErrn und Gottes / anfrische / und aufmuntere / sagend :

Wir alle / was seynd wir anderst / als / lutea vasa, erdene Geschir / aus Laim und Letten zusammen gepappt ? von welchen ein Heil.

1. Thessal.  
c. & v. 4.

Paulus 1. Thessal. c. & v. 4. also geschriben : *Sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sanctificatione & honore ; non in passione desiderii, sicut & Genes, quae ignorant Deum.* Ein jeder unter euch soll sein Ge-

säß /

fäß / sein Geschirr / das ist / wie es Cornelius à Lapide verstehet / seinen Leib / in Heiligung und Ehren zu besitzen wissen; und nicht in unzimlichen Lüsten / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen. Dese Geschirr halten manche gar schlecht / so schlecht / daß sie / den guten Nahmen / den guten Ruff betreffend / einen Klang von sich geben / als wie ein zerbrochener Hafen: mit welchem doch auch Gott / zu seiner Zeit / nicht anderst wird umgehen und verfahren / als mit solchem / und so nichtigem zerbrochenem Hafen-Geschirr; nach Zeugnuß des H. Joannis Apocal. c. 2. v. 27. also schreibend: *Tanquam vas Figuli confringentur.* Apoc. c. 2. Sie werden zerbrochen werden / als wie eines Hafners Geschirr. Welchem nach aller Menschen Wichtigkeit nur allzeitig zu beobachten ist dem Leib nach: der Seelen nach aber ist er was rares und kostbars / ist was rechts. *Habemus autem thesaurum istum*, schreibt der H. Paulus 2. Corinth. c. 4. v. 7. *in vasis fictilibus.* Wir haben aber diesen Schatz / die Seele / in erdenem Geschirr, id est, das ist / schreibt schon mehr der erleuchte Cornelius, *In corpore luteo, fragili, caduco.* *Quasi dicat Paulus, Vas fictile corpus nostrum est: Sicut enim vas fictile non est aliud, quam lutum igne coctum; ita & corpus nostrum nihil est aliud, quam lutum calore solidatum: Tolle animam, corpus in lutum, ex quo formatum est, redibit.* Wir haben einen Schatz / nemlich die Seele / in einem erdenem Geschirr / das ist / in dem leimigen / zerbrechlichem und nichtigem Leib. Als wolte Paulus sagen / ein erdenes Geschirr ist unser Leib: dann gleichwie das erdene Geschirr nichts anders ist / als ein bey dem Feuer gekochter Letten; also ist auch unser Leib nichts anders / als ein Letten / der von Wärme der Seel besetzt ist: nimme von dem Leib die Seel / so wird er widerumb zu einem Letten und Laim werden / woraus er gemacht ist worden. So seynd wir dann dem Leib nach eine lautere Wichtigkeit / nur erdene Geschirr; der Seelen nach aber etwas rechts / ein edler Schatz. Nun aber / weilten der eingebohrnte Sohn Gottes sich diesen Schatz / nachdem er durch unsere Verwahrlosung ist in das tieffe Meer der Ungnaden Gottes versencket worden / so gar vil kosten lassen / daß er unser sterbliche Menschheit an sich genommen / drey und drentzig Jahr mühesamst darumb sich beworben / und endlichen so gar sein Leben an dem Stamm des H. Creuzes darüber eingebüßet; wer solt sichs können einfallen oder traumen lassen / daß er nicht sorgfältigst daran seye / damit diser / ihme so theur gekommene Schatz / unsere Seelen / auch das anderemahl nicht möchten zu Grund gehen und untergehen?

Ich steiffe und gründe mich auf die Lehr des hochheiligen Kirchens  
 Batters Augustini, da er sich Sermon. 1. Fer. 3. post Dom. Passionis also ver-  
 S. August. lauten lasset: *Qui nos tantò pretiò redemit, non vult perire, quos emit:*  
 Sermon. 1. *Non emit, quos perdat; sed emit, quos vivificet.* Unser Gott, HER  
 Fer. 3. post und Heyland / Christus IESUS / der uns umb einen so hohen Preiß er-  
 Dom. Pas. kauffet / will nicht / daß wir solten zu Grund gehen: dann er hat uns  
 nicht erkauffet / damit er uns verderbe; sondern er hat uns erkaufft / da-  
 mit er uns lebendig / das ist / selig mache. Oder aber / wie eben diser  
 hochheilige Batter Sermon. 74. ad Fratres in Eremito geschrieben: *Quid putatis*  
 Id. Sermon. *fratres, non eum nobis redditurum vitam aeternam, qui pro nobis dedit*  
 74. ad Fr. *mortem suam? Injurias, contumelias & passionem suscepit pro nobis in ter-*  
 in eremo. *ra: Quomodo ergo non dabit nobis regnum aeternum, qui tanta mala per-*  
*tulit pro nobis? Was vermeinen sie / liebste Brüder / solte uns jener*  
 das ewig Leben nicht geben / der für uns den Tod erlitten? er hat für  
 uns hier auf Erden empfangen / an- und aufgenommen / Schmach /  
 Unbilden und sein Leyden: Wie solt uns dann nicht geben das ewig Reich /  
 der so vil Übels für uns erlitten und ausgestanden? Welches nach mei-  
 nem wenigen Geduncken so vil heisset / als sagte diser Hochbell. Lehrer:  
 Gut Herz / gut Herz ihr Christliche Seelen alle / lasset doch zu keiner  
 Zeit und Begebenheit euer Herz und Hoffnung in den Brunnen fallen:  
 dann die Güte und Liebe Gottes gegen uns schwachen Menschen ist vil  
 grösser / als wir es uns können einbilden; er lasset die reiche und edle  
 Schatz / so unsere Seelen seynd / nicht so leicht denen höllischen See- und  
 Seelen-Raubern zu Theil werden; sondern / hoffet / trauet und bauet  
 auf seine unermessene Güte / er wird euch nicht lassen / er wird euch nie  
 verlassen: Ja / wann schon alle Menschliche Hülf / in diesem oder jenem  
 Anligen / solte verschwunden seyn / so wird doch er von euch nicht ent-  
 weichen / zu zeigen / daß er der HERR und GOTT / der da hilffet in  
 größter Noth.

Ich erkläre es mit Göttlicher H. Schrift. Dife zeigt uns Matth.  
 c. 2. v. 1. wie daß unserm allergnädigsten und allerbarmerherzigsten Erlöser  
 beliebt habe zu denen Zeiten der Regierung des bösen Herodis auf dife  
 1. v. 1. Welt aus der übergebenedeyten Jungfrauen geböhren zu werden. *Cum*  
 ergo natus esset Iesus in Bethlehém Juda in diebus Herodis Regis. Als  
 IESUS geböhren ward zu Bethlehém Juda / in den Tagen des Königs  
 Herodis / seynd die Wort des H. Matthæi. Über difes / daß es nemli-  
 chen dem allergnädigsten Erlöser beliebt habe / zu einer solchen Zeit auf  
 die Welt zu kommen / da ein so böser Mensch die Regierung führte;  
 verwunderte sich einstens der H. Petrus Chryfologus sehr hoch / sagte und  
 fragte

fragte also: *Quid est, quod tempore Regis nefandi Deus descendit ad terram? Quid est? Herodes, aliena gentis, Regnum Iudaorum invasit, libertatem sustulit, profanavit Sancta, quidquid erat cultui, quidquid Ordinis, abolevit.* Was ist doch dieses / daß Gott zur Zeit eines so losen Königs auf die Erde herunter steigt? Was ist / was will / was bedeutet doch dieses? Herodes wäre eines frembden Volcks / eines andern Geschlechts / falltet doch das Reich der Juden an / beraubet selbiges ihrer Freyheit / entwehret die Heiligthumb / und was immer zur Ehr Gottes verordnet und gewidmet wäre / hat er eingestellt und verbotten. *Quid est hoc? Was ist dieses / was bedeutet doch dieses? warumb hat Ihme nicht bellebet seine Menschwerdung vorzunehmen zu denen Zeiten des heiligen und frommen Königs Davids / als der ohne das ein Mann und Mensch war secundum cor DEI, nach dem Herzen und Wünschen Gottes? es wäre Ihme ja zu solcher Zeit / und eines so glückseligen Regenten tausend Lieb und Ehr widerfahren / da ihn hingegen der boßhaffte Herodes / wenig Tag nach seiner gnadenreichen Geburt / hinzurichten trachtete?*

Der Heilige gabe Ihme selbst den endlichen diese Antwort / und sagte / Gott habe bellebet die Menschwerdung der anderten Person aus der Allerheiligtsten Dreysaltigkeit gerad auf die allerbetrübtiste Zeiten aufzuschicken / damit er hierdurch aller Welt zeigte / daß er der Gott / der da helffe in der größten Noth: *Mertio igitur, seynd die Wort des Heiligen / eo tempore adest ipse Deus, cui homo deerat.* Billich ist Gott zu jener Zeit der höchstbedrangten Welt zu Hülff / zu welcher sie aller Menschlichen Hülff beraubet war.

Wie wahr ist dann / was ein H. David Psal. 31. v. 10. mit diesen Worten von einem rechts und herzlich Hoffenden angemercket: *Speran- tem in Domino, misericordia circumdabit.* Den / der auf seinen Herrn und GOTT hoffet / trauet und bauet / wird die Barmherzigkeit umbrarmen.

Oder / wie der Englische Lehrer / der H. Thomas Opusculo 38. de erudit. Princip. Lib. 2. c. 5. geschriben: *Spes in presenti tempore, est quasi quaedam Vigilia solennitatis aeternae: ipsa in hyeme presentis exilii, habet tempus vernum & floridum.* Die Hoffnung / oder das aufrichtige Hoffen / Trauen und Bauen auf den gütigsten Gott / ist in gegenwärtiger Zeit gleichsam die Vigil oder Vor-Abend der ewigwährenden Solennität und ewigen Freuden: sie hat in dem Winter gegenwärtigen Elends / die schönste Frühlings-Blüh- und Blumens-Zeit.

Oder aber / wie Cassiodorus / schreibend in 72. Psalmen Davids anmercket: *Nihil potest esse beatus, quam illi omnia committere, qui*

novit suis cultoribus congrua profutura prestare. Nichts ist glückseligers auf dieser Welt / als jenem alles überlassen und anbefehlen / der da kan und vermag / denen / die auf ihn hoffen / mit allen Ersprießlichkeiten an die Hand zu gehen. Sage demnach allen insgesambt / und einem jeden insonderheit mit dem weisen Ecclesiastico c. 2. v. 11. *Respicite filii nationes hominum; & scitote, quia nullus speravit in Domino; & confusus est: Quis enim permansit in mandatis ejus, & derelictus est? aut quis invocavit eum, & despexit illum? Quoniam pius & misericors est Deus, & remittet in die tribulationis peccata; Et Protector est omnibus exquirentibus se in veritate.* Sehet an / meine Kinder / die Geschlecht der Menschen / und wisset / daß keiner auf den HERN vertrauet habe / und ist zu Schanden worden. Dann wer ist in seinen Gebotten gebliben / und ist verlassen worden? Oder wer hat ihn angeruffen / den er verachtet hat? Dann GOTT ist gültig und barmherzig; und wird am Tag der Trübsal die Sünden vergeben; er beschirmet auch alle / die ihn in der Wahrheit suchen.

Und warumb solten wir nicht mit ganzem Herzen auf die übergrosse Güte Gottes hoffen / trauen und bauen / daß er uns nemlichen hier in dem Zeitlichen aus aller Noth werde erretten / und dorten mit seinen ewigen Freuden erfreuen? Hat er uns doch zu keinem andern Zihl und End erschaffen / als daß wir sollen fromm leben / seelig sterben / und / wie der S. August. H. Augustinus in Enchiridion schreibt / *ut ad vitam perduceret sempiternam*, auf daß er uns zu dem ewigen Leben einführe.

Warumb solten wir nicht mit ganzem Herzen auf die Güte Gottes hoffen / liebet er uns doch / und zwar / recht ungemeyn / ganz inniglich. Aristoteles Allermassen / saget der grosse Aristoteles Lib. 7. Ethicorum: *Omnis Artifex naturaliter diligit opus suum.* Ein jeder Künstler liebet aus Antrib der Natur sein Werck / sein Kunst-Stuck / so er gemacht. Weilens dan wir alle seynd Creaturen und Geschöpff jenes grossen Künstlers / der die ganze / grosse / weit und breite Welt samdt allem dem / was darinnen lebt und schwebt / nemlichen Gottes des Allerhöchsten / wer solte dann zweiffeln / daß er uns nicht auch / als seine Geschöpff / und fürwahr / recht rare Kunst-Stuck / recht ungemeyn / und ganz inniglich liebe? Daß aber disem unfehlbar also / bekennet der weise Salomon Sap. c. 6. also schreibend: *Puillum & magnum ipse fecit, & equaliter cura est illi de omnibus.* Den Kleinen und Grossen hat der HERN erschaffen / und er hat ein gleiche Sorg für alle. An dem II. cap. v. 24. gleich darauf redete Salomon den gültigen GOTT also an: *Misereris omnium, quia omnia potes, & dissimulas peccata hominum propter poenitentiam: Diligis enim omnia,*

Eccli. 6. 2.  
v. 11.

S. August.  
in Enchi-  
ridion.

Aristoteles  
Lib. 7. E-  
thicorum.

Sap. c. 6.  
v. 8.

Sap. c. 11.  
v. 24.



Die Hoffnung auf Gott laffet Keinen zu Schanden werden. 195

*omnia, qua sunt; & nihil odisti eorum, que fecisti.* O gütigster Herr und Gott, du erbarmest dich über alle Menschen, dann du vermagst alles, und über siehst die Sünden der Menschen umb der Buß willen: daß du hast lieb / alles was ist; und hassest nichts von dem, was du gemacht hast. Ja / sagte nicht der allerliebste Heyland und Seeligmacher selbst Joan. c. 16. von der Liebe des himmlischen Vatters gegen uns; *Ipse* Joan. c. 16. v. 27.  
*Pater amat vos.* Er der Vater / liebet euch. Gleichwie man nun aber von der Liebe zu sagen pflegt: *Amor ex donis sentiri solet.* Die Liebe erkennet man aus denen Gaben. Also können auch wir die Liebe des himmlischen Vatters gegen uns abnehmen aus seinen ungemein grossen Gaben, deren er uns hat theilhaftig gemacht: Daß er uns nemlich aus purem Nichts zu seinem Ebenbild / und zur Seeligkeit erschaffen; daß er uns alles unterwürffig gemacht: daß er zu unserm Schutz und Nutz so gar seine himmlische Heister / die H. Engel verordnet. Da er uns Gott den Heiligen Geist / als einen Tröster / und seinen allerliebsten Sohn zu einem Erlöser gesendet hat. Wer solte dann nicht auf einen so lieben Gott mit ganzem Herzen hoffen / trauen und bauen? Oder /

Warumb solten wir nicht mit ganzem Herzen auf die übergrosse Güte Gottes hoffen? Ist er doch unser Vater / und wir Sünder seine Kinder / die wir vil tausendmahl / auf Unterrichtung Christi des Herrn selbst / zu ihm gen Himmel seufften / sagend: *Pater noster, qui es in caelis, sanctificetur Nomen tuum, adveniat Regnum tuum.* Matth. cap. 6. v. 9. v. 9. Vater unser / der du bist in dem Himmel / geheiligt werde dein Nahm / zukomme uns dein Reich. *Si autem filii, & haeredes.* Seynd Rom. c. 8. wir aber Kinder / so seynd wir ja auch Erben der Güter des so reichen Vatters?

Das weltliche Recht zelget sich hierinnen gegen uns sehr geneigt / da es Lege, *Nihil interest. 50mã ff. de bonis Libertorum.* saget: *Omnia, qua Leg. Nihil nostra sunt, liberis nostris paramus.* Alles / was unser ist / verschaffen und verlassen wir an unsere Kinder. interest. ff. de bonis

Oder / wie eben dieses Recht / Lege, *de emancipatis filiis 13tia Co. Libert. dice. De legitimis hæredibus,* anmercket mit dergleichen Worten: *Votum Leg. de e. Patris est, ad filios res suas pervenire.* Des Vatters Willen ist / daß sein Vermögen solle kommen an seine Sohn. mancipatis filiis. Alleinig /

Wann wir diese Sach was reiffers betrachten / und erwegen wollen, werden wir finden / daß wir hierinnen einiger Prob des weltlichen Rechts ganz nicht bedürfftig / indeme die Göttliche H. Schrift selbst uns auf das allergünstigst favorisiret / die Güter des himmlischen Reichs zuschreibet / und uns derselben versicheret mit disen ausdrücklichen Worten Cod. de leg. Tit. Hæredibus.

**Rom. 8. v. 16.** *Ipsc enim Spiritus testimonium reddit Spiritui nostro, quod sumus filii DEI: si autem filii, & Heredes: Heredes quidem DEI, coheredes autem Christi.* Er/ der Geist/ nemlichen/ wie es liest unser P. Nicolaus Lyranus, der Heilige Geist/ der da ist die dritte Person in der allerheiligsten Dreifaltigkeit/ gibet Zeugnuß unserm Geist. daß wir Kinder Gottes seynd: Seynd wir aber Kinder/ so seynd wir auch Erben: Zwar Erben Gottes/ aber Mit-Erben Christi. Wer dann immer auf einen so gar liebreichen Vater nicht mit ganzem Herzen solt hoffen/ trauen und bauen/wäre ja billich von aller Welt ein ungerathnes Kind zu nennen/ und deß reichen Erbtheils wohl nicht würdig. Dahero schreibt ein H. Macarius Hom. 31. *Quemadmodum infans non potest seipsum curare, vel ornare; sed solum oculos convertit ad Matrem flens, donec misericordia commota illum suscipiat: Sic fideles anima in solo Domino spem habent perpetuo.* Gleichwie ein kleines Kind ihme selbst nichts kan helfen/ weder in der Verpflegung/ noch in der Bekleidung/ sondern es schauet nur die Mutter an/ und weinet/ biß daß sie/aus Mitleidigkeit bewegt/ sich über dasselbe erbarmet/ und ihme zu Hülf kommet: Also alle getreue Seelen/ und fromme Kinder Gottes/ hoffen unablässig alleinig auf Gott. Oder aber/

Warumb solten wir nicht mit ganzem Herzen hoffen/ trauen und bauen auf die unendliche Güte unsers HEREN und Gottes/ hat Er uns doch die Hülf und Beystand in denen zeitlichen Angelegenheiten/ und nach diesem Zeitlichen die ewige Seeligkeit ganz getreulich versprochen?

Die Hülf und Beystand in denen zeitlichen Angelegenheiten belanget/ sagt Er ja selbst Matth. cap. 11. v. 28. *Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis, & ego reficiam vos.* Kommet her zu mir alle/ die ihr krank und beladen seyd/ und ich will euch erquicken. Wiederumb/ Ps. 90. v. 14. so hat Er ja selbst durch den Mund deß Heil. Davids Psalm. 90 v. 14. von einem solchen Hoffenden sagen lassen: *Quoniam in me speravit, liberabo eum; protegam eum, quoniam cognovit nomen meum. Clamabit ad me, & ego exaudiam eum; cum ipso sum in tribulatione, eripiam eum, & glorificabo eum: Longitudine dierum replebo eum, & ostendam illi salutare meum.* Weilen er auf mich gehoffet hat/ so will ich ihm auch außhelfen; Ich will ihn beschirmen/ dann er hat meinen Nahmen erkannt. Er wird zu mir ruffen/ und ich will ihne erhören; Ich bin mit ihme in der Trübsaal/ ich will ihn daraus erretten/ und zu Ehren bringen: Ich will ihne mit vielen Tügen erfüllen/ und will ihne zeigen mein Heyl. Aus welchen letztern Worten ganz klar abzunehmen/ daß uns der gute Gott/ wann wir auf ihne hoffen/nit nur allein in denen zeitlichen Angelegenheiten eine

eine getreuliche Hülf zu leisten versprochen habe / sondern auch nach diesem Zeitlichen seine ewige Schatz / die seelige Ewigkeit. Allermassen unser so genannte Doctor Irrefragabilis P. Alexander Aletis diese legtere *P. Alex.* Wort also liest: *Longitudine dierum replebo eum. Ecce aternitas vita. Aletis in* Ich will ihne mit vielen Tagen erfüllen / siehe das versprochene ewige Leben. *Pf. 90.* *Et ostendam illi salutare meum.* Und ich will ihme zeigen mein Heyl. Das ist: *Ostendam illi JESUM meum, ut in aeternum videat, in quem credidit, quem semper optavit.* Ich will ihme zeigen meinen **JESUM**, auf daß er ewig anschau / in welchen er geglaubt / dessen Gegenwart er ihne allzeit gewünscht hat. Nun aber!

Weilen es bey uns Menschen heisset: Versprechen macht halten. *Quid enim,* sagen die weltliche Recht Lege, *Hujus edicti ff. De Pactis. Leg. Hujus* Ex Ulpiano Lib. 12. ad Edictum, *tam congruum fidei humane, quam ea, jus edicti* qua inter eos placuerunt, servare. Dann was ist der Treu der Menschen *ff. de Pact.* gezimmender / als daß sie dasjenige / was sie einander versprochen / halten? Zudem: Weilen uns auch das geistliche Recht / *Cap. Qualiter de* *Pactis,* aus der Epistel des H. Gregorii ad Januarium Episcopum Carolitanum saaget: *Studiosè agendum est, ut ea, qua promittuntur, opere compleantur.* Man muß mit allem Fleiß daran seyn / damit dasjenige / was man verspricht / in dem Werck erfülle und halte. Umb wie vielmehr wird Gott diesem nachkommen / nemlichen / uns halten / was Er versprochen?

Er hat dem Abraham versprochen / daß er ihne zu einem Vatter vieler Völker machen wollen und Er hat es gehalten. *Gen. cap. 17. v. 5.* Er hat denen Kindern Israel überaus vil und grosse Sachen versprochen / und gehalten vermög der Wort Josue *cap. 21. v. 43. Ne unum quidem verbum, quod illis praestitutum se esse promiserat, irritum fuit; sed rebus expleta sunt omnia.* Es ist nicht ein einziges Wort / was Er ihnen zu thun versprochen hatte / vergeblich gewesen / sondern alles ist in der That erfüllet worden. Er hat dem alten und H. Simeoni versprochen: *Non visurum mortem, nisi prius videret Christum Domini,* *Luc. cap. 2. vers. 26.* Er werde nicht sterben / er habe dann zuvor den Gesalbten des **HERRN** gesehen. *Vidis, & gavisus est,* er hat ihn gesehen / und darüber sich hoch erfreuet / sprechende: *Nunc dimittis servum tuum Domine, secundum verbum tuum in pace: Quia viderunt oculi mei salutare tuum.* Nun / **O HERR!** lässest du deinen Diener nach deinem Wort im Frieden hinscheiden: Dann meine Augen haben dein Heyl gesehen. Er hat uns den Erlöser versprochen / und sicher gehalten. *Et verbum Caro factum est,* *Joann. cap. 1. v. 14. & habitavit in nobis,* und das Wort ist Fleisch worden / und hat unter uns gewohnt. Er hat uns zu einem

*Ecclesiā  
Offic.  
Missā.*

*Dionys.  
Carthus.  
in c. 21.  
S. Luca.*

Erster versprochen **GOTT** den **H. Geist** / und Er hat es auch gehalten; also / daß noch heut zu Tag die Christ-Catholische Kirch aus einem danckbarem Gemüth in der Præfation der **H. Mess** von dem **H. Geist** singet und saget: *Quapropter profusis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat.* Wesentwegen die ganze Welt auf Erden in grossen Freuden frolocket. Und eben darumb / wollen **GOTT** in dem Versprechen und Halten so gewiß / wer solte dann nicht mit ganzem Herzen auf ihne hoffen / trauen und bauen / dieweilen Er uns versprochen hat / nicht nur in denen zeitlichen Angelegenheiten alle Hülff und Bestand zu leisten / sondern auch in dem künfftigen uns seiner überreichen Schatz in dem Reich der Himmlen theilhaftig zu machen? Sage demnach allen Betrangten / Betrübten und Bekümmerten mit Dionysio Carthusiano in c. 21. S. Luca: *Corda ad DEUM erigite, in ipso confidite, atque per spem animas vestras exhilarate.* O ihr betrangte Seelen alle / erschwinget eure Herzen zu **GOTT** / trauet auf ihne / und ermuntert eure Seelen durch die Hoffnung. Dann / wo und wann alle Menschliche Hülff verschwindet und versaget wird / O! da kommt der liebe **GOTT** / und weiset / daß Er seye der gütigst **GOTT** / der da hilfft in größter Noth.

Und / und / was uns sonderbar zu einer Herz-gründlichen Hoffnung auf die über-grosse Güte **GOTTES** anfrischen solte / ist / daß diese Tugend / die Hoffnung auf **GOTT** / die Ibrige also stärke / und stark mache / daß sie von keiner Trangsaaal noch Trübsaal / von keiner Widerwärtigkeit noch anderer Ungelegenheit zu bewegen / oder zu überwinden.

*Pf. 124. v. 1.* Der Heil. David gehet mir hierinnen gar recht an die Hand / da er an seinem 124. Psalmen v. 1. dergleichen fromm-liebende Christen einem Berg vergleichet / also singend und sagend: *Qui confidunt in Domino, sicut mons Sion.* Welche auf **GOTT** den **HERREN** hoffen / trauen und bauen / die seynd wie der Berg Sion. Ein sehr verwunderliche Gleichnuß scheint diese zu seyn; sintemahlen / was soll wohl der Berg an sich haben / daß er mit der Hoffnung auf **GOTT** solte eine Gleichnuß haben können? Die Berg / die hohe Berg zeigen sich ja / als wären sie Feind **GOTTES** / als wolten sie den Himmel stürmen; da hingegen der auf **GOTT** von ganzem Herzen Hoffende **GOTTES** beste Freund / und in keiner Sach sich widerwärtig gegen ihme erzeigen? Die Berg seynd ja mehrern Theils ganz unfruchtbar wegen der vilfältigen harten Felsen / und gefährlichen Stein-Klippen; da hingegen diejenige / welche mit ganzem Herzen auf die über-grosse Güte **GOTTES** hoffen / trauen und bauen / von einlger Unfruchtbarkeit ganz nichts wissen / sondern seynd geziert mit allerhand schönen Tugenden / als ein fruchtbarer Acker mit Früch-

Früchten in mitten des Sommers. In die Berg schlaget gemeiniglich das Hoch-Gewitter / der Donner / wegen ihrer Höhe ; Da hingegen die Hoffende auf GOTT gemeiniglich davon befreyet seyn / und sich so gar mitten im Schatten des Todes sich nicht und nichts befürchten. Wie kan dann ein H. David mit rechtem Fug sagen : Welche auf GOTT hoffen / seynd wie ein Berg ? Oder / was haben dann die Gebirg und Berg an sich / daß sie mit einem Hoffenden auf GOTT zu vergleichen ?

Der Heil. Kirchen-Vatter Hieronymus hilfft uns ganz merckwür. *S. Hieron.*  
dig aus dem Zweifel / da er in die erwehnte Wort des Heil. Davids also in *Pf. 124.*  
schreibet : *Montem dixit spem in DEUM immutabilem : Quemadmodum*  
*enim , si quis innumerabiles adhibeat machinas , montem nec convellere ,*  
*nec labefactare poterit. Ita etiam , qui eum aggreditur , qui spem in*  
*DEUM collocavit , revertitur domum vacuis manibus ; monte enim lon-*  
*gè est tutior spes in DEUM.* Einen Berg hat der H. David genennet die unveränderliche Hoffnung auf GOTT / und sehr wohl : Dann gleichwie / wann man schon unzahlbar vil Mühe solte anwenden / so würde man doch keinen Berg bewegen / vilweniger stürzen können. Also auch / wer einen solchen / der auf GOTT hoffet / angreiffet und verfolget / der muß un- verrichter Sachen widerumb davon / und nacher Hauß gehen ; Dann die Hoffnung auf GOTT ist vil sicherer / als ein Berg. O Heil. Vater / Heil. Hieronyme ! wie verwunderlich versüßest du die Zeithero sehr betrübte Herzen ! Ich lebe auch getröstet Hoffnung / daß die Anzahl deren / die mit ganzem Herzen auf den allergütigsten GOTT hoffen / trauen / und bauen / werde in das künfftig unvergleichlich sich vergrößern / als sie zeithero gewesen : Absonderlich / wann sie erst hören werden / was die Göttliche Heil. Schrift ferners von dergleichen fromm- lieben- den Christen anmercket.

Jeremix cap. 17. v. 7. seynd zu lesen dise Wort : *Hac dicit Dominus , Jer. c. 17.*  
das sagt der HERR : *Benedictus vir , qui confidit in Domino ; Et erit Do-*  
*minus fiducia ejus. Et erit quasi lignum , quod transplantatur super aquas ,*  
*quod ad humorem mittit radices suas ; Et non timebit , cum venerit aestus ;*  
*Et erit folium ejus viridè , Et in tempore siccitatis non erit sollicitum ; ne-*  
*que aliquando desinet facere fructum.* Gesegnet sey der Mann / der auf den HERRN sein Vertrauen setzet / und den HERRN für seine Zuflucht hält. Er wird seyn wie ein Baum / der an das Wasser umbgepflanzet ist / und seine Wurzeln in feuchten Grund geschossen hat ; Wann eine Hitz kommet / wird er sich nicht fütchten ; seine Blätter werden auch grün bleiben / und wann ein durre Zeit kommt / so wird er sich nicht zu besorgen

foraen haben; Er wird auch nimmer aufhören Früchten zu tragen. O gütigster GOTT! auf disen / und wegen dieses grossen Trosts / sollen wir billich alle unsere Herzen bis auf die Erden biegen / und in solcher Gestalt dich demüthigst bitten / uns / dir darumb zu dancken / zu deinem Hand / Ruff zu lassen / sintemahlen aus disen Worten klar zu schliessen und abzunehmen / daß denen / die auf dich hoffen / trauen und bauen / hier auf Erden nichts abgehe / als der Himmel / als die Seeligkeit / als die ewige Freud! Mit hin es auch eigentlich heisse: Spes non confundit, die Hoffnuna auf GOTT lästet keinen zu Schanden werden; und wann schon alle Menschliche Hülff uns verlassen / so komme doch GOTT / und zeige sich / daß Er der GOTT / der uns hilfft in aller Noth.

Auf welches meines Erachtens geizht jener Sinnreiche Poet / der in einem Sinn-Bild vorstellte einen Eich-Baum / wie er allen Sturm- Winden und Ungewitter gleichsam den Trug biete / mit diser Beschreibung:

Fit fortior inde.

Durch deß Ungewitters Pracht /  
Wird er nur stärker gemacht.

Also / und auf ein gleiche Weiß zeigt sich ein jede fromm- lebende Seel / welche in all ihren Angelegenheiten mit ganzem Herzen auf die Güte Gottes hoffet / trauet und bauet; sintemahlen je mehrer sie von dem Unawitter und Sturm- Winden tausenderleyen Angelegenheiten und Widerwärtigkeiten wird angefochten / je steiffer hoffet sie / je stärker zeigt sie sich; Daß sie demnach mit allem Zug führet das Lemma:

Fit fortior inde.

Durch deß Ungewitters Pracht /  
Wird sie nur stärker gemacht.

S. Chryf.  
in Ps. 10.

Sie vernehmen nur hierüber einen Heil. Chryostomum, als der sich schreibend in den zehenden Psalmen Davids also verlauten lästet: *Magna sunt vires spei in Dominum.* Groß seynd die Kräfte der Hoffnung und der Hoffenden auf GOTT. Er stellet selbige auch gleich vor in unterschiedlichen Gleichnissen / und saget: *Prasidium, quod non potest superari; portus tranquillus; curris, qua nequit pati, arma insuperabilia, vires invicta.* Die Hoffnung und Hoffende auf GOTT seynd gleich einer Festung / die weder zu gewinnen noch zu zwingen; sie seynd wie ein ganz sicherer Port / bey welchem gar leicht anzulanden und einzuschiffen; sie seynd wie ein Eburn / deme kein Schaden kan zugesüget werden; sie seynd

Gewehe

Stwehr und Waffen / die nicht zu übermeiſtern; ſie haben unüberwindliche Kräfte. Und nicht Wunder /

Sintemahlen der gelehrte Octavianus in cap. 2. Ecclesiastici verſ. 15. *Octav. in uneholter bezeuget und ſaget: Quantum in nobis confidentia in DEUM* *Eccl. c. 2. v. 15.* *erſeit; tantum etiam augetur divinum auxilium.* Als vil in uns zunimmt und wachſet das Vertrauen und Hoffen auf GOTT, umb eben ſo vil mehret / und vermehret ſich in uns die Hülf und Beyſtand Gottes.

Als ein lebhaftes Exempel und Beyſpiel haben wir an dem armen Lazaro / der von dem reichen Praſſer ſo gar unbarmerzig iſt tractiret und gehalten worden. Er / der reiche Hudler / ware in einem beſtändigen Wohl-Leben; *Epulabatur quotidie ſplendide*, er hielte alle Tag herrliche Mahlzeit / ſchreibt der H. Lucas c. 16. v. 19. der arme Lazarus aber hatte *Luc. c. 16. v. 19.* alle Tag Hunger zu leyden / daſ ihm / wie man ſagt / hätten mögen die Rippen krachen.

Der Reiche bekleidete ſich mit koſtbaren Kleidern / mit Purpur und zartſter Leinwand / alſo / daſ er wie ein ſanfftſtreichendes Windlein da her rauſchete. Der arme Lazarus aber hat kaum Fezen und Lumpen genug ſich darmit ehrlich zu bedecken. Der reiche Hudler ſtund im höchſten Reſpect und Anſehen; der arme Lazarus aber in groſſer Verachtung: Und eben darumb / wie wird nicht diſer reiche Hudler den Armen / ſo er was von ihm begehrt / angeſchnurrt und tituliret haben? Mit was für ſtolzen Gebärden / runzleter Stirn und feurigen Augen wird er ihne nach der Seiten angeſehen haben? Wie oft werden ihne deſ Reichen Bediente bey dem Ermel genommen / und zu dem Hauß hinnauß gewiſen / wo nicht gar geſtoſſen haben? Denen Hunden / wie nicht zu zweiffeln / hat man bey der Toffel nicht nur Brod / ſondern wohl auch groſſe Brocken Fleisch und Bein er zuerworffen: Der arme und hungerige Tropff aber / der neben ſeiner Armuth ſehr ungesund / und voller Geſchwar war / verlangte ſich nur zu erſättigen mit denen Broſamen / die von deſ Reichen Fiſch fielen; und man gonnete ihm auch ſelbe nicht. Das waren mir rechte Ungewitter / ja wohl gar erſchröckliche Sturm / Wind / worüber viel Tauſenden / wann es ihnen geſchehe / ſo gar das Herz ſchmerzlicht bluten würde: Aber / wie haltet und verholdet ſich in diſem ſo trüben und berrübten Ungewitter / in diſem Sturm / Winden der arme Tropff / der preſthafte Lazarus?

O Wertheſte! recht ritterlich / recht verwunderlich; Ja / nicht anderſt / als ein tieff gewurxter Aichbaum / nemlichen:

Fit fortior inde.

Durch deß Ungewitters Pracht /  
Wurd er nur stärker gemacht.Didacus  
Nissen.  
Fer. 6.  
Dom. 2.  
Quadr.  
S. 2.

Dann es schreibet der gelehrte Didacus Nissenus Fer. 6. Domin. 2. Quadragesimæ: *Magno hoc solatio Lazero erat, cū ita secum reputaret: Si is, qui DEUM offendit, tam laute indulgenterque tamen ab illo habetur in hac vita; quas ego non ab eo gratias in futurum expectem, qui Domino tam Sancto, Justo, & Recto servo.* Da der arme und presthafte Lazarus von dem reichen Prasser so gar unbarmerzig ist tractiret worden: Gereichte solches dem armen Tropffen zu sonderbarer Freud und Frost; Dann er resonierte / und gedachte bey sich selbst also: Wann **GOTT** der Allerhöchste gegen deme / der ihne offendieret und beleidiget / so gnädig / gütig und freygebig ist / daß er täglich kan wohlleben und toll leben; was hab nicht ich ins künfftig von eben diesem so gar gnädig / gütig und barmherzigen **HERRN** zu hoffen / als der ich ihne nicht offendiere und beleidige / sondern ihme nach Kräfften diene und bediene? Die Hoffnung dann auf **GOTT** hat den so gar armen und presthaften Lazarum so stark gemacht / daß er von dem Ungewitter und so starcken Sturm, Winden seines armseeligen Zustands / nicht nur allein nicht hat können von seinem **GOTT** abwendig gemacht werden / sondern er hat eben darumb nur mehrer und fester auf ihne gehofft / getraut und gebaut; wesentwegen er auch nicht ist zu Schanden worden: Dann Lazarus wurde von denen Englen **GOTTES** getragen in die ewige Freud / der reiche Prasser aber wurde von denen Teufflen hingerissen in das ewig Leyd.

Nach welchem allem ich auch schreite zu dem Schluß / mit einem heiligen Kirchen: Vatter Augustino in Psalm. 102. also sagend: *Omni-potenti Medico nullus languor insanabilis occurrit; tantum tu curari te sine; manus ejus ne repellas, novit, quid agat. Non tantum delesteris, cum fovet, sed etiam tolere, cum fecat. Tolera medicinalem dolorem, futuram cogitans sanitatem.* Dem allmächtigen Medico oder Arzten / nemlichen **GOTT** / kan kein Krancker zugebracht werden / dene er nicht solte curieren können / lasse du dich nur von ihme heulen; schlage seine Hand nicht aus / dann Er weiß / was Er zu thun. Vertraue auf ihne / nicht nur allein / da Er ganz leydentlich mit dir umgeheth / sondern ertrage es auch mit Gedult / wann Er dich schneidet. Leyde mit Gedult den heylsamen Schmerzen / und dencke an die künfftige Gesundheit.

Mit



Mit einem heiligen Cyrillo Jerosolimitano aber sage ich: *Qui pro-* *S. Cyrillo*  
*tiofum sanguinem pro nobis effudit, ipse nos à peccato liberabit. Non de-* *Jerosolis.*  
*seremus in ipso, fratres, non abiciamus nos ipsos in statum desperationis;* *Catech. 2.*  
*grave enim scelus, non credere spem pœnitentiæ.* Derjenige, der sein  
 Rosenfarbes Blut für uns vergossen; der ist so güttig, so gnädig und  
 barmherzig, daß Er uns von den Sünden erlösen wird. Laffet uns,  
 liebe Brüder, an ihm nicht verzweiflen, und uns selbst in den  
 allerarmsteligsten Stand der Verzweiflung stürzen; Dann es ist ein  
 schwere Sünd, nicht glauben wollen, daß der Sünder könne eine  
 Hoffnung haben zur Buß. Der Heilige sezet noch gleich hinzu, und  
 saget: *Si potest serpens deponere senectutem, cur nos peccatum non depo-*  
*namus? Terra quoque Spinosa, cum bene fuerit exculta, in frugiferam*  
*transformatur; nostra autem non restaurabitur salus? Non vincunt pec-*  
*cata tua multitudinem miserationum DEI: Non superant vulnera tua*  
*summi illius Medici experientiam; fidelem modo teipsum praebeas; edis-*  
*sero Medico affectionem inam.* Solte die Schlange ihr Alter ablegen  
 können, warumb nicht wir unsere Sünden? Ein mit Dorn-Gehäck  
 überwachsene Erde, wann mans wohl arbeitet, kan fruchtbar ge-  
 macht werden; und wir solten an unserm Hehl verzagen? Ey, deine  
 Sünden-Zahl übertrifft bey weitem nicht die Bile der Erbarmungen  
 Gottes: Deine Wunden seynd nicht so gefährlich, daß sie übertreffen  
 solten die Erfahrung deß allerhöchsten Medici; Halte und verhalte  
 dich selbst nur sein getreu gegen ihm, und eröffne diesem Medico, dein  
 nem güttigsten GOTT, nur sein aufrichtig dein Anlügen. Ja, ja,  
 lasse nur ungekümmeret fausen und brausen alle Sturm, Wind unter  
 schidlicher Widerwärtigkeiten so wohl an Leib, als an der Seel, lasse  
 du nur nicht nach auf deinem GOTT mit gangem Herzen zu hoffen,  
 zu trauen und zu bauen. *Si Publicanus es, potes fieri Evangelista; si* *S. Chryf.*  
*blasphemus es, potes fieri Apostolus; si latro es, poteris paradisi colonus ef-* *Hom. 14.*  
*fici; si magus es, poteris Dominum adorare: Nec est ulla malitia, qua* *in Matth.*  
*pœnitentiâ non solvatur.* Wann du ein offner Sünder bist, so kanst du  
 doch noch durch seine Güte ein Evangelist werden; wann du ein Gottes-  
 lästerer bist, so kanst du noch ein Apostel werden; wann du ein Mör-  
 der bist, so kanst du noch ein Inwohner deß Paradieses werden;  
 Wann du ein Zauberer bist, so kanst du noch zur Anbettung deines  
 GOTTES und Gottes gelangen: Und ist auch keine Bosheit, keine  
 Sünden-Schuld so groß, die nicht durch die Buß kan abgezahlt, und  
 wiederumb erstattet werden. *Spes enim non confundit, dann die Hoff-*

nung auf GOTT laffet keinen zu Schanden werden; sondern, wann auch schon alle Menschliche Hülf / entweder vergeblich / oder wohl gar verschwunden ist, da kommet und hilfft der Grund-gütige GOTT; zu zeigen, daß Er der GOTT, der da denen Setzigen / die auf Ihne hoffen / helffe in größter Noth: Auch selbe mit seinem hülfreichen Bey- stehen also starck mache / daß sie alle erdenckliche Sturm, Wetter tausenderley Widerwärtigkeiten nicht nur nicht achten, sondern gänzlich verachten; Womit sie verdienen, nicht, wie der reiche Prasser / in das ewige Verderben von denen abscheulichsten Höll- Gespenstern hin- gerissen zu werden, sondern, wie Lazarus / auf den Flügeln der Eng- len Gottes getragen zu werden in die Schooß Abrahá; daselbst mit allen Außergewählten Gottes auf ewig zu genießsen / jene herrliche Ta- fel / bey welcher alleinig gar kein Abgang zu besorgen / sondern alle bekommen die völlige E. sättigung / und ein vollkommenes Vergnügen /

A M E N.

